

Tamangur hätte das Zentrum des Schweizerischen Nationalparks werden sollen

Autor(en): **Parolini, Jon Domenic**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Cratschla : Informationen aus dem Schweizerischen Nationalpark**

Band (Jahr): - **(2005)**

Heft 1

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tamangur hätte das Zentrum des Schweizerischen Nationalparks werden sollen

Im Jahre 1902 unternahmen Carl Schröter, Botanikprofessor in Zürich, und Johann Coaz, eidgenössischer Forstinspektor in Bern, eine mehrtägige Exkursion vom Ofenpassgebiet in die Val S-charl. Carl Schröter schlug im Jahre 1906 vor, einen Schweizerischen Nationalpark (SNP) zu gründen mit dem God da



Tamangur, zubinterst in der Val S-charl, als Zentrum. Dieser einmalige, höchstgelegene reine Arvenwald Europas wurde bereits damals als etwas Aussergewöhnliches und Schützenswertes erkannt. Es war jedoch absehbar, dass vor allem die Scuoler Landwirte von dieser Idee alles andere als begeistert sein würden, da der God da Tamangur in unmittelbarer Nähe der guten Kuhalpen Praditschöl und Astras-Tamangur liegt und ihre Nutzungen auch eingeschränkt oder sogar verunmöglicht worden wären.

Bekanntlich gingen die Naturschutzpioniere weiter auf die Suche und wurden in Zernez fündig. So konnte die Val Cluozza 1909 als erstes Gebiet unter totalen Schutz gestellt werden. Auf Scuoler Gemeindegebiet folgten im Jahre 1911 die Flanke des Piz Pisoc, die Täler Mingèr und Foraz sowie die Val Tavrü, wobei diese nur bis 1936 unter Schutz blieb.

Wir sind stolz, dass sich unsere Vorfahren für die Verpachtung dieser 23 km² eingesetzt haben. Scuol gilt als östliche Pforte des SNP. Mit dem Emblem des SNP längs der Engadinerstrasse machen wir jeden Besucher auf diese Attraktion aufmerksam. Einen ersten Eindruck des Nationalparkgebietes erhält man bereits durch das Panorama in Scuol selber, liegt doch die imposante Nordostflanke des Piz Pisoc bereits im SNP.

In der landschaftlich reizvollen Val Mingèr lassen sich häufig Gämsen und Hirsche beobachten. Wenn Sie noch mehr Hirsche sehen möchten, sind Sie gut beraten, auf den Sattel des Mot Tavrü zu steigen und in die wildreiche Val Foraz zu schauen (siehe S. 18). Sehenswert ist auch das Bergbaumuseum Schmelzra mit der integrierten Bärenausstellung des SNP.

In der Val S-charl zeigt Scuol eine weitere attraktive Seite: naturnahe Lebensräume, in denen die traditionellen Nutzungen der Land-, Alp- und Forstwirtschaft noch weitgehend funktionieren. Viele Gäste suchen intakte Natur sowohl im SNP als auch in den umliegenden Tälern. Scuol bietet beides und ist darum besorgt, seine Natur- und Kulturlandschaft weiterhin zu pflegen und zu erhalten.

*Dr. Jon Domenic Parolini
Gemeindepräsident von Scuol*